

Durchgefallen

Beitrag von „Momo74“ vom 10. Dezember 2011 08:34

Zitat von Piksieben

Man merkt, dass du keine Erfahrung mit Unterrichtsnachbesprechungen hast. Da kann man nämlich wirklich was lernen. Z. B., wirklich kritisch zu fragen: Was nehmen die Schüler jetzt mit? An welchen Stellen sind sie ausgestiegen? Welche Äußerungen waren ungeschickt - z. B. blöd formulierte Fragen, die kein Mensch versteht ... Passte die Methode zum Inhalt und zur Lerngruppe? Was könnte man besser machen? Was waren echte Fehler?

Dem stimme ich zu. Ich habe mich weiß Gott viel im Referendariat geärgert, auch über tausend Kritikpunkte an Kleinigkeiten, die meiner Meinung nach im realen Schulalltag gar nicht besser zu bewältigen wären. Es werden ideale Stunden verlangt, die fern aller Realität sind. Was absurd genug ist.

Aber: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es schon mal die halbe Miete (oder ein Drittel oder auch nur ein Viertel) ist, wenn man im Nachgespräch kritisch mit den Defiziten der Stunde umgeht, auch wenn man sich bewusst ist, dass diese kaum zu vermeiden gewesen wären. Wenn man diese von sich aus anspricht, dass deutlich wird, ich habe das Prinzip im Grunde verstanden und weiß, warum ich es nicht realisiert habe. Und Lösungsvorschläge anbietet.

Ist das denn heute nicht mehr so, dass man seine Prüfungsstunden erstmal selbst reflektieren darf?

Es entstehen gewiss absurde Situationen im Ref, aber diese "Legenden", dass total Spitzentypen mit 5 bewertet werden, nur weil in einzelnen Phasen Fehler unterlaufen sind,..... ich weiß nicht. Oder so: Ich und viele meiner Freunde und Kollegen aus anderen Studienseminaren haben diese Erfahrung nicht gemacht. Dann gilt wenigstens: Das Referendariat ist nicht IMMER so.